

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

5.11.1880 (No. 262)

kammer. Der Credit Lyonnais wurde mit dem Golde einer Bank gegründet, welche die Jesuiten in Lyon besitzen.

Paris, 3. Nov., Abends. Bei Ausweisung der Kapuziner in Nantes wurden zugleich gegen 600 Anhänger derselben aus dem Ordenshause entfernt; 20 Verhaftungen erfolgten. In Lyon wurde bei Ausweisung der Marijsten ein Arbeiter durch einen Schlag mit einem Stockbecken schwer verwundet.

Der internationale Postkongress unterzeichnete heute die Konvention betr. die Beförderung von Postpaketen. Der Präsident des Kongresses, Minister Cobery, jagte den Mitgliedern Dank für ihre Thätigkeit und schloß mit dem Ausdruck des Wunsches, daß die von den Delegirten kundgegebenen freundschaftlichen Gesinnungen über den Kongress hinaus fortdauern möchten. Der General-Postdirektor der Niederlande, Hoffede, dankte Namens der auswärtigen Mitglieder für den Empfang in Frankreich. Minister Barthélemy war erschienen, um sich von den Delegirten zu verabschieden.

Großbritannien.

Dublin, 3. Nov. (Tel.) 19 Hauptführer der Agrarliga sind in Anklagestand versetzt. Die Anklage lautet auf Verschönerung, um die Pächter an der Bezahlung des gesetzlichen Pachtzinses zu hindern, und beschuldigt die Angeklagten, sie hätten die Eigentümer an der Einziehung des Pachtzinses, der Verpachtung der Landgüter durch Zusammenrottung großer Menschenmassen gehindert und aufreizende Reden gegen diejenigen gehalten, welche den Pachtzins bezahlten und leerstehende Pachtgüter pachteten.

Dublin, 3. Nov. (Tel.) Barnell und den anderen angeklagten Führer der Landliga ist heute Nachmittag die Verladung auf den 5. d. M. vor das Queensbenchtribunal zugestellt worden.

Südamerika.

Die Peruvian Guano Company in London hat aus Chile nachstehendes, vom 28. Oktober datirtes Telegramm erhalten: „Die Friedensunterhandlungen sind gescheitert. Peru weigert sich, Tarapaca abzutreten. Die Vorbereitungen für die Expedition gegen Lima werden beschleunigt. Die Feuersbrunst in Iquique am 23. Oktober hat große Verheerungen angerichtet.“ Auch aus New-York wird gemeldet, daß der Staatssekretär von den amerikanischen Gesandten in Chile und Peru Depeschen erhalten habe, denen zufolge die Unterhandlungen, die zwischen jenen Staaten in Folge der Mediation der Vereinigten Staaten angeknüpft worden, zu keinem Ergebnis geführt haben.

Buenos Ayres, 8. Okt. Die Provinzialkammern sind einberufen worden. Dr. Romero ist zum Präsidenten des Senats ernannt worden und wird folglich Gouverneur der Provinz Buenos Ayres bis zum nächsten Mai. Die Frage, ob Buenos Ayres oder ein anderer Ort die Hauptstadt der Argentinischen Republik werden soll, wird gegenwärtig diskutiert. Die Mehrheit in der Kammer begünstigt Buenos Ayres als Hauptstadt. Große Vorkehrungen sind im Gange für den Empfang des neuen Präsidenten, General Roca, der am 12. d. sein Amt antritt. Dem früheren Präsidenten Avellaneda zu Ehren findet heute Abend ein großes politisches Bankett statt.

Hier eingezugene Meldungen aus Montevideo zufolge herrschte dort große Bestürzung in Folge des Gerüchts, daß Oberst Latorre eine Invasion von Uruguay im Schilde führe. Die Nationalgarde wurde einberufen und zwei Regimenter wurden nach der brasilianischen Küste abgeschickt. Ein Telegramm aus Rio Grande dementirt das Gerücht von der Invasion. Die Regierung von Montevideo hat große Waffenkäufe gemacht.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Nov. Nach Art. 8 des Zolltarif-Gesetzes vom 15. Juli 1879 sollen die den Betrag von 130 Millionen Mark jährlich übersteigenden Erträge der Zölle und Tabaksteuer nach dem Matrifularfuß an die Einzelstaaten überwiesen werden und sind demgemäß auch in das Landes-

heit. . . Doch jetzt sind wir zu Hause und, sehen Sie, die Herren trinken schon den Thee. Es war mir eine Erleichterung, Leopold, Ihnen meine Herzensgeheimnisse anzuvertrauen; ein anderes Mal hören Sie mehr darüber. Aber berühren Sie nicht, was ich Ihnen erzählt habe, ohne daß ich Sie dazu auffordere. Es gibt Augenblicke, wo ich den Gedanken daran nicht zu ertragen vermag, Augenblicke, wo ich um jeden Preis vergessen muß. „Ich verspreche es Ihnen, Frances“, antwortete ich und drückte ihr die Hand. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Der Oratorienverein zu Augsburg gab am 27. Oktober sein 82. Konzert. Wir hörten drei Nummern für Violine: Barcarole (G-Dur) und Adagio (A-Dur) von L. Spohr und ein Violinkonzert in drei Sätzen von B. Molique (A-Moll Nr. 5), einem Meister, der als ausübender Künstler wie als Komponist mit zu großer Anhänglichkeit den Spuren seines Vorbildes L. Spohr gefolgt ist. Da war ferner R. W. Gade's schottische Overture „Im Hochland“ und als Pendant dazu von letzterem Meister die 1844 geschriebene Hymne für Sopran mit Chor und Orgelbegleitung, ein Tonstück von den edelsten Formen, das aber auch im Schlußsatz, trotz des „Con un poco più di moto“, nicht über eine sanfte, gemessene Bewegung hinauskommt. Den Schluß bildete eine Symphonie (Nr. 2 F-Moll, Manuscript) von J. Rosenbain. Es erübrigt uns noch die Beschreibung der Solovorträge. Hr. Konzertmeister F. Jaitz aus Mannheim bewährte sich als ein Geiger mit sehr edlem Ton, gediegener und empfindungsvoller Vortragweise, der schließlich noch durch das glänzend gespielte „Perpetuum mobile“ von N. Paganini die Freunde virtuoser Technik in nicht geringem Erstaunen setzte. Hr. Musikdirektor F. A. Böhm aus Dresden blies zwei Stücke von Ferd. David und Beethoven auf der Viola, konnte aber, trotz der Meisterschaft, mit der er sein schwieriges Instrument handhabt, uns nicht überzeugen, daß dasselbe sich zum Solo- und Konzertvortrag eigne. Das Sopranfello der Mendelssohn'schen Hymne

budget 1,700,000 Mark jährlich als Antheil Badens in Einräumung gestellt worden.

Nachdem nun eine vorläufige Feststellung ergeben hat, daß die Einnahmen aus Zöllen und der Tabaksteuer in den zwei ersten Quartalen des Reichs-Statsjahrs 1880/81 gegenüber dem Betrag von 65 Millionen Mark ein Mehrerträgniß von 8,234,255 Mark aufweisen, hat eine erstmalige provisorische Verteilung jenes Ueberschusses stattgefunden und entfällt davon auf Baden eine Summe von 290,454 Mark.

Karlsruhe, 4. Nov. Die gegenwärtige Erörterung über das Verhältnis der Regierung zur Presse gibt uns Anlaß, unsere Leser auf eine unter dem Titel „Die öffentliche Meinung und die Presse“ in Nr. 38 und 39 unserer „Literarischen Beilage“ erschienene Besprechung der Schrift von Professor Franz v. Holtendorff „Die öffentliche Meinung“ aufmerksam zu machen und aus derselben einige Stellen wieder abzurufen, welche für das fragliche Verhältnis beachtenswerthe Gesichtspunkte zum Ausdruck bringen.

An die Aeußerung Holtendorff's: „Als ein von den Parteien wie von der Staatsverwaltung unabhängiges Lehrmittel muß — an Stelle der auf Anonymität beruhenden und wenig einflussreichen Regierungspresse in solchen Staaten, wo es an notwendigen Korrekturen der öffentlichen Meinung fehlt, ein staatliches Organ hergestelt werden, mit dem Zwecke freier ungeschwieblicher, zugleich sachverständiger und allgemein faßbarer Kritik aller öffentlichen Vorgänge, denen die Parteipresse entweder verberzt oder schwer zugänglich ist“, werden dort folgende Betrachtungen angeknüpft:

„Es wäre sicher werth, daß dieser Gedanke auf seine Ausführbarkeit näher geprüft würde. Mir jedoch scheint es, daß auch ohne Gründung eines solchen staatlichen Organs, dessen Verbreitung zuerst mancherlei Schwierigkeiten kosten würde, schon zu dem Zwecke, den es verfolgen soll, Einiges in den bereits vorhandenen staatlichen Organen geschehen könnte.“

Die Vorträge, ob überhaupt eine amtliche oder Regierungspresse nötig und nützlich sei, ist vielfach verneint worden. Es wird vielleicht befremden, daß ich gerade diese Stelle mir erbitte, um gegen diese Ansicht mich auszusprechen. Man erlaube mir jedoch einige Gesichtspunkte hervorzuheben, welche um ihrer allgemeinen Nützlichkeit wegen ebensowohl in amtlichen und halbamtlichen wie unabhängigen Blättern ihre Stätte finden dürften.

Je größer der Antheil ist, den ein Volk an der Gesetzgebung und Verwaltung beßigt und übt, um so größer und berechtigter ist der Anspruch des Volkes auf Kenntniß der die Regierung leitenden Prinzipien, wie auf Rechenschaftsablage Seitens der Regierung, um so größer auch die Pflicht und das Interesse dieser letzteren, ihre Beobachtungen und Anschauungen, ihre Maßregeln und Absichten öffentlich darzulegen. Die Erklärungen der Minister auf etwaige Anfragen in den Parlamenten genügen diesem Zweck nur theilweise. Je treuer die Regierung zu einer freisinnigen Verfassung hält, je enger sie den Begriff faßt, mit der Unterstützung einer frei sich bildenden öffentlichen Meinung ihres Amtes zu pflegen, um so dringender wird sie selbst das Bedürfnis, das Volk über die Genußnahme empfinden, wenn die Darlegung der von der Regierung gesammelten Beobachtungen, der ihr nötig und nützlich erscheinenden Gesetzesentwürfe, der durch die Ausführung der Gesetze sich ergebenden Sachlage, der für das Staatswohl erforderlichen Maßnahmen, nicht bloß eine unregelmäßige, sondern eine fortlaufende, freiwillige, ja prinzipielle ist. Dazu aber muß es ein Organ geben, das Anschauungen, Absichten und Thaten der Regierung unverzüglich in ihrem Sinn und als ihre Rechenschaftsablage publizirt. Das Bedürfnis, genau über Erwägungen und Beschlüsse der Regierung unterrichtet zu sein, ist für die verfassungsmäßige Freiheit wichtiger, als das Bedürfnis für die Regierung, ihr Verhalten im Allgemeinen oder im Einzelnen öffentlich zu begründen. Wo eine Regierungspresse sich nur auf amtliche Publikationen von Gesetzen oder Gesetzesanwendungen beschränkt, wäre es Aufgabe der freisinnigen Parteien, eine Regierungspresse mit offenem Vernehmen und Diskretion ihrer Prinzipien und klarem Eingehen in das Detail zu fordern. Die Regierungspresse ist in dem Apparat des verfassungsmäßigen Lebens ein unentbehrlicher Theil. . . .

Wenn ein amtliches Blatt der Aufgabe gewidmet ist, die Holtendorff in den oben angeführten Worten seinem vorge schlagenen „staatlichen Organ“ zuweist, wenn eine Regierung ohne Verläugnung oder Abchwächung ihres Standpunktes sich so weit über den Strich der Parteien zu erheben trachtet, daß sie der öffentlichen Meinung nach allen Richtungen hin die Aeußerung erleichtert und zugleich strenge Kontrolle über die Sachlichkeit und Form dieser Aeußerung übt; wenn sie ihre eigenen Ansichten mit der Würde der höchst berechtigten und höchst verpflichteten Potenz im Staate begründet und zur Diskussion stellt,

— dann wird sicher auch das von ihr geschaffene Organ die Achtung genießen und des klärenden und belehrenden Einflusses sich erfreuen, welche ihm die angemessene Stellung in der Presse des Landes sichern. Die amtlichen Blätter werden überdies in der Berichterstattung und in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten immer über ein weit ausgiebigeres und zuverlässigeres Material verfügen können, als die einzelne unabhängige Zeitung. Sie müßten feiner von so guten Kräften bedient sein, sich so sehr eines wahrhaft gebildeten Tones und Geschmacks befleißigen, daß sie der unabhängigen Presse als Vorbild dienen könnten.“

Karlsruhe, 4. Nov. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, die erhabene Schutzherrin des deutschen Rothern Kreuzes, hat in den Schlußstein des Kölner Domes eine Urkunde legen zu lassen geruht, in welcher, als „eines freudig begrüßten Vorboten deutscher Einbeit“, der Vereinigung der deutschen Landes-Hilfsvereine unter dem Rothern Kreuz zu einem Gesamtverbande, sowie der Thätigkeit dieser Vereine in huldvollster und anerkanntester Weise gedacht worden ist. Damit diese Anerkennung den Landesvereinen zum dauernden Gedächtniß verbleibe, hat Ihre Majestät die Kaiserin die Gnade gehabt, für jeden Landesverein eine photographische Abbildung der Urkunde anfertigen zu lassen und dieselbe mit Allerhöchstdiener Namensunterschrift eigenhändig zu vollziehen. Von dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothern Kreuz ist gestern dem Gesamtverband des Badischen Landes-Hilfsvereins die für ihn bestimmte Urkunde zugestellt worden.

Karlsruhe, 4. Nov. Nachdem der Wasserstand des Rheins im Laufe des gestrigen Tages weiter zurückgegangen ist, wurde heute früh der Eisenbahn-Verkehr über die Brücke bei Speier wieder aufgenommen und damit die unterbrochene Verbindung über Schweigen nach Speier wieder hergestellt.

Karlsruhe, 4. Nov. Die Einschreibungen an unserer technischen Hochschule sind noch nicht beendet, da die Ableistung der Militärpflicht eine und die andere Instruktion verzögert. Immerhin wird sich die Gesamtzahl der Zuhörer auf mehr als 300 belaufen, wenn auch die Zahl nicht bedeutend überschritten werden wird. Die am stärksten besuchten Schulen sind die Maschinenbau-Schule mit 101 und die Bauhauhe mit 68 Zuhörern. Ein Rückgang in der Frequenz erklärt sich einfach aus der wirtschaftlichen und industriellen Lage, die einen größeren Zugang zu den Universitätsstudien veranlaßt hat. Der Rückschlag ist übrigens an der hiesigen Hochschule erheblich geringer als an anderen technischen Hochschulen; wir dürfen daher bei Beachtung der in den Zeitverhältnissen liegenden ungünstigen Momente den Besuch unseres Polytechnicums immer noch als einen erfreulichen bezeichnen.

Karlsruhe, 4. Nov. Die Vorlesungen des Directors Wendt über Schiller sollen in diesem Winter fortgesetzt werden. — Das erste Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters im großen Musiksaale, welches am Samstag den 6. d. M. stattfindet, hat folgendes Programm: 1) Ouverture zur Oper „Medea“ von Cherubini; 2) 7. Konzert für Violine von Spohr; 3) Arie aus der Oper „Der Vampyr“ von Marschner; 4) Chaconne für Violine von Bach; 5) Sinfonie (op. 61) von Beethoven.

Das Großh. Finanzministerium macht bekannt, daß aus dem von Großherzog Ludwig gestifteten Fond für bedürftige Kadetten eine Anzahl von Stipendien zu vergeben sind. (Etwas 1200 M. jährlich stehen zur Verfügung.) Gesuche sind mit der Nachweisung über bezahlte Pensionsbeträge für das Halbjahr 1. November 1880 bis 1. Mai 1881 bis zum 15. d. M. einzureichen.

Karlsruhe, 4. Nov. In dem großen Saale zu den „Bier-Jahreszeiten“ hielt gestern Abend der hiesige Gartenbau-Verein seine November-Sitzung. Nahezu 100 Mitglieder waren anwesend. Der Vorsitzende, Seminarlehrer Schreier, begrüßte die Versammlung, verlas die Namen der neu eingetretenen Mitglieder, machte auf die nächste Sitzung, die zugleich Generalversammlung ist, aufmerksam; er erinnerte an die Bestimmung, daß etwaige Anträge, die gestellt werden, spätestens 8 Tage vorher schriftlich beim Vorstande des Vereins eingubringen seien, und ertheilte sodann Hr. Partikular L. Weiss das Wort zu seinem Vortrage über „Bienenzucht und Bienen-erträge“. Der Redner legte auseinander, wie man Bienen am zweckmäßigsten kauft, wo und wie man sie aufstelle und in welcher Weise man dieselben im Laufe des Jahres zu behandeln habe; er wies nach, daß es der Arbeit an den Bienen nur wenig, der Freuden aber viel sei, nur müsse man die Fortschritte, welche die Bienenzucht gewonnen habe, sich zu Nutzen machen und nicht etwa sich des gewöhnlichen Stroborbes bedienen; es sei nichts Ungewöhnliches, daß der Bienenzüchter in fünfjährigen Jahren einem Bienenstocke 40—60 Pfund Honig entnehmen könne, und daß doch noch der Stock seine Winternahrung, weitere 20 Pfund, behalte. Im Anschlusse an diesen allgemein mit Befriedigung aufge-

nach guter alter Zillandscher Art, nur daß die Farben Hedberg's frischer sind als diejenigen des früheren Bühnenbesetzers. Die Handlung ist interessant genug aufgebaut, aber sie selbst interessiert nicht, denn es handelt sich nur um ein Geldgeschäft, das fünf lange Akte hindurch vor unseren Augen abgewickelt wird. Dafür entschädigen wirklich nicht einzelne frische Liebeszenen, selbst dann nicht, wenn sie von Clara Horn und Siegmund dargestellt werden, auch nicht die besten Worte, welche hier und da anzuhören, und schließlich auch nicht die komischen Einfälle einer adelsholzen Jungfrau. Die Aufschlüsse liegen fast, während einzelne brillant gespielte Szenen zu lebhaftem Beifall hinrissen.

Donizetti's „Linda von Chamounix“ versammelte Sonntag im Wiener Hof-Operntheater ein überaus zahlreiches Publikum, schien dasselbe jedoch nicht besonders zu erwärmen. Herzlichen und anhaltenden Beifall erhielt, wie die „N. Fr. Br.“ sagt, nach vollem Verdienste nur die Leistung Fr. Bianchi's. Ihre Linda war im ersten Akte vortrefflich, sowohl in virtuosem Schmelz als im feierlichen Ausdruck einzelner Stellen des Duetts mit Arthur. Der sehr anstrengende zweite Akt legt eine zu schwere Bürde auf die zarten Schultern Fr. Bianchi's, welche trotzdem tapfer aufrecht blieb. Das Publikum nahm mit der feinen Zeichnung vorlieb, wo die zur vollen Wirkung erforderliche Farbenpracht fehlte, und ehrte Fr. Bianchi durch wiederholten Hervorruf. Die Oper selbst bedarf, um heute noch zu wirken, neben einer vortrefflichen Linda eines Vereins von ausgezeichneten frischen Stimmen, welche diese abgeblähten und meistentheils faden Melodien durch den Zauber des Wohlklanges zu beleben vermögen. Leider waren die H. H. Walter und Vignio am Sonntag Abends auffallend schlecht bei Stimme; der fleißige Hr. Horwitz genügte nicht für die Partie des Rektors, die eine kräftige Bassstimme verlangt, Fr. Stahl endlich gefiel sich als Pierotto in einem wilden Deutschen und Bressen von Tönen, das man kaum mehr Singen nennen kann. Signor Ciampi, der den alten Marquis italienisch sang, schien dem Publikum besser als jüngst im „Liebestraut“ zuzufügen, vielleicht weil man an seine

wurde von Fr. Fr. Schletterer gesungen; die ohne Zweifel recht talentvolle junge Dame war übrigens dieser Aufgabe, insbesondere was den Vortrag des Recitatives betrifft, nicht hinreichend gewachsen. Ueber von Hr. Dr. Schletterer geführtes städtisches Orchester löste seine Aufgabe in durchaus verdientlicher Weise; die Orchestralbegleitung wurde von Hr. K. Schiele trefflich gespielt. (Allg. Ztg.)

Die Musikalische Akademie in München hat am 1. d. M. Abends die Reihe ihrer Winterkonzerte mit einer glänzenden Aufführung der Missa solemnis (op. 123) von Beethoven unter Leitung des Hr. Kapellmeister Levi eröffnet. Soli, Chor und Orchester weitesterten, die Früchte eines aufmerkamen und eifrigen Studiums des Werkes zur Geltung zu bringen, und der Erfolg war, abgesehen von unbedeutenden Störungen im Gloria, mit ihnen. Als eine hervorragende Leistung des Ensemble muß das großartige „Credo“ und das „Agnus dei“ bezeichnet werden. Im „Benedictus“ zeichneten sich die Solisten Frau Wiska, Fr. Blant und die H. H. Wilfory und Barfwein namentlich aus; das Violinolo lag in den sicheren Händen des Hr. Konzertmeisters Walter, der diese ungemein schwierige Partie, einst eine Glanzleistung des nunmehr verstorbenen Leipziger Altmeisters David, exakt durchführte. Das Publikum, welches die mächtige Konzerthalle des Hl. Odon bis auf den letzten Platz füllte, lobte die Ausführer mit reichem Beifall. Von königlichen Hause wohnten Ihre Königl. Hoheiten Prinz Ludwig und dessen Gemahlin der Aufführung bis zum Schluß bei. — Richard Wagner hat der Aufführung in einer Galerieloge beigewohnt. Derselbe wird die Aufführung von „Jofel in Ägypten“ und dann die anlässlich seines Münchener Aufenthalts auf das Repertoire gesetzten Opern beschauen.

Aus Hamburg wird geschrieben: Die letzte Novität des Thaliatheaters war Hedberg's fünfaktiges Lustspiel „Strohhalme“, das vor Kurzem in Leipzig als Schauspiel in Scene ging. Die eine Bezeichnung wäre so berechtigt wie die andere; im Grunde aber ist das neue Schwedenstück ein Familiengemälde

nommenen Vortrag sprach dann noch der Vorsitzende über die Bienenweide in hiesiger Gegend. Die Gärten und insbesondere Karstbühl's Umgebung mit ihren Gärten und Anlagen, obwohl minder günstig für Bienenzucht wie die Landschaften an und in unsern bergigen Gegenden, habe der wildwachsenden und angebauten Gewächse genug, um mit Erfolg Bienenzucht betreiben zu können. Die wichtigsten Pflanzen, auf welche bei uns die Bienen angewiesen sind, wurden namhaft gemacht und näher angegeben, was die Bienen von denselben gewinnen und wie sie es heimbringen und verwenden.

An der mit der Sitzung verbundenen Pflanzenausstellung hatten die Herren Handelsgärtner Brehm, Dhlmer, Hummel und Rosenstiel sich betheiliget. Dieselbe bot des Schönen und Neuen mancherlei; im Besondern erregte eine prächtige *Lachris ama-onica*, deren große weiße Blüthe an die Narzisse erinnert, die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Herr Dhlmer, der sie ausgestellt, setzte auseinander, wie dieselbe zu pflegen sei. Die übliche Pflanzenerlöschung ermöglicht es, anzuwenden Mittelstücken, ihren Blumentisch mit einer weiten wohlgezogenen Pflanze zu bereichern. Nächste Sitzung am ersten Mittwoch des Monats Dezember.

Heidelberg, 3. Nov. Bei der heutigen zweiten Inmatrikulation wurden 67 Studierende eingeschrieben, und zwar 4 in der theologischen, 25 in der juristischen, 10 in der medizinischen und 28 in der philosophischen Fakultät. Für eine dritte Inmatrikulation sind bereits weiter vorgemerkt 32 Studierende. Die Gesamtzahl der Neumatrikulierten bis zum heutigen Tage — 187 — ist größer als diejenige in dem gleichen Zeitraum der vier vorhergehenden Wintersemester. Wir dürfen hiernach mit Grund auf eine Steigerung der Winterfreuden hoffen; die Frequenz der Sommersemester ist bekanntlich an unserer altberühmten Hochschule stets eine glänzende.

Am 31. Oktober wurde eine landwirthschaftliche Versammlung des Bezirksvereins Eppingen zu Emsen abgehalten. Gegenstand der Besprechung war die in Baden bestehende Körordnung. Der erste Vorstand, Decanmann Brecht, wies den nützlichen Einfluß dieser Einrichtung auf die Pferdezucht nach. Die Pferdezüchter von Emsen haben sofort die Erklärung ab, daß sie nach Kräften dahin streben werden, einen Gemeinde-Fohlenzucht anzuheben. Der Vorstand hielt sodann noch einen weiteren Vortrag, der das Gefes über die Entschädigung der auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere vom Standpunkte des Juristen und Verwaltungsbeamten beleuchtete und auch praktische Hinweise für den Landwirth gab. Es wurde schließlich der erst neulich in seine Funktion eingetretene Landwirthschafts-Vereiner Bundesrath der Versammlung vorgestellt; Letzterer sprach sich noch in längerem Vortrage über die geeigneten Mittel und Grundstücke aus, welche unter den heutigen Verhältnissen die Landwirthschaft lohnend zu machen vermögen.

Offenburg, 3. Nov. Am 21. v. M. wurde beim Reichsgerichte über die Revision verhandelt, welche durch die an der Verbrannt in Schwarzach angestellte Schwester Elisabeth gegen das sie verurtheilende Erkenntniß der hiesigen Strafkammer eingelegt war. Dieselbe hatte einen 15jährigen Böhmerin darat mihandelt, daß noch nach mehreren Tagen der Körper des Kindes mit Striemen bedeckt war, und hatte ferner dem Groß. Bezirksarzt, um diesen von der Anzeige wegen der stattgehabten Mißhandlung abzuhalten, einen Tag vor der Untersuchung durch die Schwester Coleta einen Schinken zugesandt, der natürlich zurückgewiesen wurde. Während Letztere freigesprochen wurde, weil sie nur einem Auftrage ihrer Herrin Folge geleistet habe, ist gegen die Erstere eine Geldstrafe von 30 Mark erkannt worden.

Vom Schwarzwald, 3. Nov. Der Geschäftsgang in der Drehe- und Fabrikation ist seit einiger Zeit ziemlich flau. Der Absatz nach Amerika hat, hauptsächlich wegen des außerordentlich hohen Zolles, fast gänzlich aufgehört. Von Rußland, dem Hauptabsatzgebiete für diesen Artikel, gehen die Bestellungen auch spärlicher ein. Die Verluste, welche durch die ungünstigen Kursverhältnisse bei Zahlungen von Rußland nach Deutschland demal entstehen, mögen einen nachtheiligen Einfluß ausüben.

In Pfaffenweiler bei Billingen wurde eine Bürgerfrau wegen Verdachts des Kindsmords verhaftet; sie soll bereits geständig sein, ihr neugeborenes Kind ermordet und den Leichnam verborgen zu haben.

Vom Bodensee, 2. Nov. Die ersten Weinkäufe im 80er Gewächs haben hohe Preise erzielt; doch hat es den Anschein, daß die Anfangspreise sich nicht zu lange behaupten dürften.

Lebentreibungen schon etwas mehr gewohnt war. Mit der Hälfte seiner grotesken Beweglichkeit konnte Hr. Ciampi zwei deutsche Buchstaben ausfluten und behielt dann noch gerade genug für sich selbst.

Adolf Wilbrandt's Novelle „Der Gast vom Abendstern“, mit welcher das November-Fest der „Deutschen Rundschau“ beginnt, stellt eine jener „merkwürdigen“ Frauen dar, in deren Charakteristik der Dichter excellirt. — Einen frappanten Gegensatz zu dieser tragischen Geschichte bilden Bret Harte's neue Skizzen: „Aus Kaliforniens frühen Tagen“, in welchen der amerikanische Humorist ein ganzes Stück moderner Argonauten-Poesie gibt. Der Reiz dieser Skizzen besteht darin, daß sie gewissermaßen das historische Material zu Bret Harte's früheren, bereits populär gewordenen Novellen und Romanen liefern, ohne daß darum der Historiker den Poeten verläugnet. — Von den sonstigen Artikeln des sehr reichhaltigen Festes dürfte die „russische geheime Denkschrift“ betreffend den türkisch-griechischen Streit von 1868/69 nicht verfehlen, in den politischen Kreisen Aufsehen zu machen. An der Authentizität dieser Entwürfe ist kein Zweifel; sie schließen sich jener Publikation im August-Fest an, welche von der gesammten europäischen Presse lebhaft kommentirt, und deren Echtheit von der russischen nicht in Frage gestellt worden ist. — Anziehend ist die Skizze, welche Prof. Geffken von „Prinz Albert“ entwirft, und zeitgemäß der Auffass des Prof. Gerland über „Adolf Graf Nordenskiöld und die Entdeckung der nordöstlichen Durchfahrt“. — Karl Benedikt Hase's amüsante handschriftliche Aufzeichnungen aus den Tagen der ersten französischen Republik und des Konsulats (1801) werden in „Eine Wanderung nach Paris“ fortgesetzt und geschlossen. Karl Hense gibt eine dramaturgische Rundschau, welche, wie wohl sie hauptsächlich die Leistungen der Berliner Theater würdigt, doch auch das Oberammergauer Passionsspiel und die Münchener Musterstellungen in den Kreis ihrer Besprechung zieht. Der Kunstkritiker der „Rundschau“ schildert in Ausdrücken wärmster Anerkennung das von Lucae erhaltene Neue Theater zu Frankfurt a. M., während in der „Literarischen Rundschau“ und in den „Literarischen Neugkeiten“ die hervorragenden neueren Erscheinungen der deutschen und ausländischen Literatur besprochen werden.

ten. Der Wein aus ganz reifen Trauben enthält allerdings beträchtlich weniger Säure, als der vorjährige. Die besten Wägungen sollen 73 bis 77 Grad ergeben haben, was immer noch einen recht guten Mittelwein bezeichnet. Neben dem Zuckergehalte deutet die Schmelzbarkeit der Trauben darauf, daß derselbe reich sei an Stoffen, welche ihm einen angenehmen Geschmack verleihen werden. Endlich berechtigt die geringe Säure der Trauben zur Annahme, daß der diesjährige Wein sich als gesund herausstellen wird — als „haltbar“ könnte man sagen, wenn das kleine Quantum nicht vermuthen ließe, derselbe werde nur allzu bald vergessen sein. — Im Bezirk Ueberlingen wurden dieser Tage einzelne Käufe zu 40–50 M. per Ohm für Weißwein, und zu 60–70 M. und darüber für Rothwein prima Qualität abgeschlossen. — Der jüngste Schafmarkt in Möhringen war mit nahezu 8,000 Stück Schafen besetzt und hatten sich namentlich viele Händler aus der Schweiz (Genf und Zürich), sowie aus Frankreich (Paris) dorthin eingefunden. Die Preise variierten von 32 fl. bis 36 fl. per Paar.

Der Schacher Bergwirth vom letzten Frühjahr hat, wie der „Bound. Anz.“ mittheilt, in seiner nächsten Nachbarschaft ein Nachspiel, wenn auch in geringerer Mafie, erhalten. Wahrscheinlich durch das lange Regenwetter beschleunigt, löste sich nämlich der Ahdorf an dem Abhang gegen Blumegg eine größere Fläche Biefengelände los, von dem etwa 15–20 Morgen bis an die Wutach abgerutscht sind, während eine weitere Fläche von etwa 30 Morgen sich noch in Bewegung befindet, was bei einsetzendem Frühjahr durch weitere Aufschwung und etwaige Verschiebung der Wutach für Ahdorf gefahrbringend werden könnte.

Zu Wafenweiler am Kaiserstuhl fanden, verursacht durch die jüngsten heftigen Regengüsse, auf dem über einem Schwerpatz-Bergwerke gelegenen Terrain zu Wafenweiler Grubpalatzen und Grubstücken statt, in Folge dessen vier Wohnhäuser, deren Einsturz jeden Augenblick zu befürchten ist, geräumt werden mußten.

Vermischte Nachrichten.

(Zölyk.) König Heinrich VI. benedict das Loos eines Hirten als das glücklichste und ruhigste aller Sterblichen; müde der Sorgen und Kasten der Krone, wünscht er nichts fehnlicher, als sein Geschick mit dem eines Hirten vertauschen zu können. Hätte der gumthühne Fürst heutzutage im Westen Irlands gelebt, etwa in der Grafschaft Mayo, und dem Kapitän Boycott einen Besuch abgestattet, so würde er kaum das Weiden einer Herde unter allen Umständen als die friedlichste und ruhigste aller Beschäftigungen angesehen haben. Genanunter Kapitän, der kürzlich selbst den Zustand auf seiner Farm in einem Briefe an die Zeitungen geschildert hatte, ist Agent eines englischen Lords und hatte sich den Haß seiner Nachbarn zugezogen, weil er eben Agent von Lord Carnar ist. Aus diesem Grunde wurde er von dem Volke in Ballinrobe geächtet. Keine Hand darf sich für ihn rühren. Seine Knechte und Mägde müßten seinen Dienst verlassen, seine Hirten dürfen seine Herden nicht mehr weiden, und da bietet sich denn einem Reisenden in Irland ein Schauspiel dar, wie es sonst kaum mehr in Europa zu finden sein dürfte. Auf einem Felde weidet eine Herde Schafe, geführt von einer Schäferin, der man trotz ihres Ansehens doch ansieht, daß sie für diese Beschäftigung nicht erzogen wurde, und in ihrer Nähe treibt ein Schäfer die Thiere zusammen, der in seiner Haltung und seinem ganzen Wesen auch auf den ersten Blick zeigt, daß diese Thätigkeit ihm nicht in seiner Jugend gelehrt wurde. Schäfer und Schäferin sind nämlich Kapitän und Mrs. Boycott. Weit merkwürdiger noch ist die Begleitung dieses Hirtenpaares. Hinter dem Schäfer, und zwar kaum drei Schritte von ihm entfernt, wohnen zwei riesig große Polizeiführer in voller Uniform und mit geladenen Gewehren im Anschlag einher; diese zwei Wächter des Gefeses folgen ihm auf Schritt und Trit, sie machen Halt, wenn er stehen bleibt, sie marschiren weiter, wenn er vorwärts geht. Wohin er auch die Schafe treibe, immer folgen ihm die zwei Konstabler, und man wird wohl kaum läugnen können, daß unter solchen Umständen Hirte zu sein kaum den Reiz des Königs erregt haben würde. Die Herde mit den Hirten nähert sich dem Hamle, die zwei bewaffneten Konstabler hinterdrein, und innerhalb der Einzäunung, sowie im Hause selbst leben wir andere zehn, ebenfalls bewaffnete Konstabler, welche die Thore öffnen und auch sonst die andern häuslichen Dienste leisten. Kapitän Boycott wäre keine Stunde seines Lebens sicher, wenn er diese Begleitung nicht hätte, und alles das, weil er aus Pflichtgefühl das Eigentum seines Mandanten nicht verlassen und ganz der Blünderung der Volksmassen preisgeben will.

Neueste Telegramme.

Berlin, 4. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Die Interpellation Münzer betreffend den Nothstand Oberschlesiens verweist der Minister des Innern auf die mit der Regulirung der Oder verbundenen großen Schwierigkeiten. Die Verhandlungen über die Regulirung der Oder hätten nicht einen Augenblick stillgestanden und zu weiteren Erörterungen trete in diesen Tagen eine neue Kommission zusammen; das Resultat der Beratungen werde dem Hause vorgelegt werden. Mit Oesterreich seien bezüglich der Regulirung der Oberoder Vereinbarungen erfolgt. Der augenblickliche Noth sei nach Möglichkeit abgeholfen worden; über die Nothwendigkeit weiterer Unterstützungen seien Erhebungen im Gange; sobald der Betrag der Beihilfe übersehbar sei, werde die Regierung aus den disponiblen Mitteln die Noth lindern; sie glaube nicht, außerordentliche Mittel dazu beanspruchen zu müssen. In den Kreisen Kosel und Ratibor sei wohl hin und wieder eine gewisse Noth, aber kein allgemeiner Nothstand.

Das Verwaltungszuständigkeits-Gesetz, die Novellen zur Kreisordnung und Provinzialordnung werden in erster Lesung ohne Debatte an eine einundzwanzigstellige Kommission verwiesen; im Laufe der Debatte trat der Minister des Innern den von einzelnen Rednern gemachten Ausstellungen entgegen, warnte vor Änderungen an den Grundlagen der Kreisordnung, wodurch das ganze wohlüberlegte gefügte Gebäude in's Schwanken gerathen könne, und erklärte die Absicht, ein die Qualifikation der Landräthe definitiv regelndes Gesetz der nächsten Session des Landtags vorlegen zu wollen. Nächste Sitzung: Dienstag.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 5. Nov. 121. Abonnementsvorstellung. Hans Freising, romantische Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel, von Eduard Devrient. Musik von Marschner. Anfang 7/8, nicht 6 Uhr.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

Vom 4. November, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. a. 6 u. d. Meerespiegel seb.	Wind.	Wetter.	Temperatur 3° C. — 4° F.
Mullaghamore	774	SW frisch	wolkig	+ 7° C.
Aberdeen	768	W leiser Zug	halb bed.	+ 4
Christiansund	750	SSG leif. J.	Schnee	+ 1
Kopenhagen	770	SSW mäßig	Dunst	+ 1
Stockholm	758	SSW mäßig	bedeckt	+ 2
Haparanda	744	N mäßig	Schnee	- 9
Petersburg	754	SSW mäßig	Schnee	+ 1
Moskau	769	SSW leicht	halb bed.	- 9
Cork, Queenstown	774	SW schwach	heiter	+ 3
Brest	771	NE schwach	halb bed.	- 6
Heider	772	NE leif. Zug	wolklos	+ 1
Sylt	771	SW leicht	wolkig	+ 1
Hamburg	773	SE leif. Zug	halb bed.	- 2
Zwinnendüne	772	SSG leif. J.	heiter	- 4
Neufahrwasser	773	SSW leif. J.	heiter	- 3
Kemmel	769	WSW hüem.	bedeckt	+ 3
Paris	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
Münster	770	N leicht	wolklos	- 3
Karlsruhe	764	NE schwach	Schnee	+ 1
Biesbaden	767	NE mäßig	heiter	+ 0
München	762	NE frisch	wolkig	+ 1
Leipzig	760	NE leicht	bedeckt	- 3
Berlin	771	NE schwach	wolklos	- 2
Wien	767	SE leicht	bedeckt	+ 1
Breslau	771	SSG schwach	wolkig	- 1
Nie d'Air	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
Nizza	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
Triest	762	ENE frisch	Regen	+ 7

Eine Zone hohen Luftdrucks mit ruhigem, heiterem Wetter erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über Norddeutschland nach dem Innern Rußlands hin, während am Norddeutschen Bufen und am Südfuße der Alpen barometrische Minima lagern. Daher herrschen über der Nord- und Ostsee bei steigender Temperatur überall westliche Winde, die in Kemmel stürmisch, in Wisby in vollem Strome, sonst meist nur schwach auftreten, dagegen im Binnenlande bei abnehmender Wärme schwache bis frische Winde aus östlicher Richtung. Das trübe Wetter im Süden hat sich über Oesterreich-Lugarn ausgebreitet und scheint auch langsam über Süd- und Mitteldeutschland sich auszubreiten. Karlsruhe merkt Schnee. In ganz Deutschland, außer im Südwesten, fanden ziemlich starke Nachfröste statt. An der deutschen Küste wurde gestern Abend Nordlicht beobachtet.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.	Baromet. mm.	Temperat. mitt. in O. Grad.	Wind.	Wetter.	Beobachtung.
3. Novbr. 9 Uhr	751.5	+ 1.8	65	NE.	klar ruh.
4. Novbr. 7 Uhr	752.4	+ 1.0	69	"	bedeckt "
4. Novbr. 2 Uhr	753.0	+ 4.1	59	"	" "

Wasserstand des Rheins.

Magau, 4. Nov., Morgens. 6,15 m, gefallen 51 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 4. November 1880.

Staatspapiere.	Bahnaktien.	116.56
4% Deutsche Reichsanleihe	Bergisch-Nürnb. 116.56	
4% Preuß. Consofs	Medl. Frd. Franz	
4% Baden in Markt	Elisabeth-Bahn	165 3/4
4% Bayern	Kranz-Josef-Bahn	145.37
4% Oesterr. Goldrente	Galizier	133.—
4 1/2% Silberrente	Lombarden	73 1/2
4 1/2% Papierrente	Nordwestbahn	151.75
(Mai-Nov.)	Staatsbahn	238 1/2
6% Ungar. Goldrente	Privataktien.	
5% Russ. Oblig. v. 1877	Rordwestbahn L. u. A.	86.43
5% Orientanleihe	Gotthardbahn, L. u. Ser.	91 3/4
11. Cui.	5% Oesterr. Stdbahn	94 3/4
6% Amerikaner v. 1881	5% Oest. Frz. Staatsbahn	103.81
5% (Consofs) 100%	3% " " "	75.31
Banken.	Loose, Wechsel aus	
Deutsche Reichsbank	Sorten.	
Basler Bankverein	5% Oesterr. Loose v. 1869	121 3/4
Oesterr. Kreditaktien	Ungar. Loose	213.—
Darlehensbank	Wechsel auf Amsterdam	168.40
Deutsche Effekten- u. W. Bank	" " London	80.36
Deutsche Handelsgesellsch.	" " Paris	80.50
Disconto Commandit	" " Wien	172.50
Meininger Bank	Napoleon's d'or	16.11—15
Schaffhaus. Bankverein	Tendenz: still.	
Berlin.	Wien.	
Oesterr. Kreditaktien	Kreditaktien	280.60
Staatsbahn	Lombarden	
Lombarden	Magloban	117.80
Disconto-Commandit	Napoleon's d'or	9.36
Reichsbank	Tendenz: fest.	
Laurahütte		
Rechte Ober- u. Aferbahn		
Tendenz: still.		

Weitere Kursberichte und Handelsnachrichten in der Beilage Seite 1.

Briefkasten.

x. Verbindlichen Dank.
Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 2. Nov. Marie, V.: Karl Wiffner, Bäckermeister. — Emma Marg., V.: Wilh. Greichen, Werkführer. — 3. Nov. Christian, V.: Phil. Häftele, Tagelöhner.
Todesfälle. 4. Nov. Ernst Herold von Adelsheim, Wagenwärter-Gehilfe hier, mit Josefine Schlumpp von Laufach. — Lvw. Meythaler von Freiburg, Bäcker hier, mit Kath. Pfisterer von Dorland. — Kleon Häusler von Göggingen, Diener hier, mit Justine Schaffner von Gerlachshausen. — Gg. Gröber von Augsburg, Portier hier, mit Karoline Zeiler von Forst. — Karl Speer von Friesenheim, Bäckermeister hier, mit Friederike Red von Eggenstein. — Bernhard Sachs von Szagamen, Ingenieur in Kadako, mit Elise Kranert von hier.
Todesfälle. 3. Nov. Christian, 8 J., V.: Tagelöhner Häftele. — Otto, 3 J., V.: Landgerichts-Rath Fischer. — Lvw. Scherer, Chem., Gerichtsvollzieher, 45 J. — 4. Nov. Adolf, 8 J., V.: Schuhmacher Rübenader. — Konstantin Sangs, led., Kaufmann, 22 J.
Einschreibung. 30. Okt. Rudolf Pellissier, Uhrmacher, 59 J. — Waldorf, 30. Okt. Johann Peter Horch, Delonom, 83 J.

Amtliches Kreisverhandlungsblatt für den Kreis Waldshut, in einer Auflage von 3000 Ex. wöchentlich 3 Mal erscheinend, ist das gelesenste Blatt des südlichen Schwarzwaldes und am Oberrhein, woselbst er nahezu in jedem Hause vorzufinden sein dürfte, außerdem aber auch noch in nicht unbedeutender Anzahl von Ex. in den angrenzenden Kantonen der nördlichen Schweiz verbreitet ist. Dies gestattet uns, den „Albbote“ als erwiesenen Erfolg verbürgendes, also thatsächlich wirksames, Insertionsmittel angelegentlich zu empfehlen.

Als bedeutendstes Etablissement in dieser Specialität bietet ich die größte Auswahl und die neuesten Constructionen zu äußerst billigen Preisen. Auf Anfragen werden Beschreibungen, Preise und Abbildungen gratis zugefandt.

Neueste Romane aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart. Byr, Robert, Lesam. 3 Bde. Brosch. M. 10. —; fein geb. M. 13. —. Wachenhusen, Hans, Mylady. Brosch. M. 5. —; fein geb. M. 6. —. Colban, Marie, „Ich lebe!“ Brosch. M. 4. 50.; fein geb. M. 5. 50. Jensen, Wilh., Das Pfarrhaus von Elerubrook. 2 Bde. Brosch. M. 10. —; fein geb. M. 11. —.

Anzeige. Hiemit sehe ich mich veranlaßt, meine Annonce vom 26. v. Mts. in Betreff meines Sohnes, des Polytechnikers Karl Krug, und zwar ihrem ganzen Inhaltenach, wieder zurückzunehmen.

Chocoladen und Cacao's der Kaiserlichen u. Königlichen Hof-Chocoladen-Fabrikanten: Gebr. Stollwerck in Köln, 18 Hof-Diplome, 19 goldene, silberne und broncene Medaillen. Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Stellegesuch. Ein junger Mann, Actuarius-Anwalt, der schon bei einem Anwalte, auf Gerichts- und Gerichts-Notariatsangelegenheiten und bei Steuerkommissionen gearbeitet hat, die besten Zeugnisse aufweisen kann und eine schöne Handschrift hat, sucht in Monatsfrist ähnliche Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 3.557. Bürgerliche Rechtspflege. 3.514. 2. Nr. 15,000. Karlsruhe. Der Zimmermeister Adolf Kirchberger zu Rastatt, vertreten durch Rechtsanwalt Kubn zu Karlsruhe,

3.528. Nr. 9860. Heidelberg. Anna Margaretha Beisel ledig von Heddesbach wurde durch Erkenntnis des Grob. Amtsgerichts Heidelberg vom 20. August 1880, Nr. 23,831, wegen bleibenden Zustandes von Gemüthschwäche entmündigt und mit Beschluß vom heutigen Landwirth Philipp Beisel in Heddesbach zu deren Vormund ernannt.

3.434. 2. Nr. 8886. Lahr. Die ledige Friederica Widert von Dinglingen hat gebeten, sie in Besitz u. Gewähr des Nachlasses ihrer Mutter, der Katharina Widert, einzuweisen. Diefem Gesuch soll stattgegeben werden, wenn nicht in dem von Grob. Amtsgericht auf Montag den 13. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumten Termine Einsprachen erhoben werden.

3.324. 2. Nr. 7099. Schopfheim. Die Wittwe des Bierbrauers Johann Brugger von Wehr hat bei Grob. Amtsgericht baden den Antrag gestellt, sie in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes Johann Brugger einzuweisen. Diefem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen 6 Wochen Einspruch erhoben wird.

3.357. 2. Nr. 27,254. Bruchsal. Das Ableben des Bierbrauers Peter Keller von Mingsolsheim bei. Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 6. August d. J., Nr. 20,305, keine Einsprache dahier erhoben wurde, wird die Wittve des Johann Peter Keller, Maria Katha, geb. Beckmann in Mingsolsheim, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingesetzt.

3.522. Neckarbischofsheim. Peter Hefserich, Elisabeth Hefserich, verheiratet an Friedrich Leis, sind zum Nachlaß ihrer Schwelster, der ledigen Katharina Hefserich von Bargen mitzuerufen.

3.553. Neustadt. Joseph Feser, früherer Uhrmacher in Falkau, seit 1858 in Amerika und zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, ist zur Erbschaft seines Bruders, Andreas Feser, früherer Bierwirths in Neustadt, durch Testament als Ritterbe berufen.

3.526. Nr. 3669. Radolfzell. Fabian Graf, verheirateter Landwirth von Liggeringen, wurde durch Erkenntnis des Amtsgerichts dahier vom 16. d. M., Nr. 11,261, im Sinne des R. G. S. 489 entmündigt und dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde angelegt, was am 1. d. M. 603 der R. G. B. D. bekannt gemacht wird.

3.552. Nr. 8757. Freiburg. Mit richterlichem Beschluß vom 18. Septbr. d. J., Nr. 23,931, ist Hermann Steinhart von Wegehäusen wegen Geisteskrankheit entmündigt, was gemäß § 68 b G. D. unter dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß demselben Herr Rechtsanwalt Wehrle in Freiburg als Vormund aufgestellt ist.

3.551. Nr. 8780. Freiburg. Mit Beschluß des Grob. Amtsgerichts Freiburg (Nichter) vom 2. d. M., Nr. 25,264, ist der pr. Arzt Eduard Böhringer von hier wegen Geisteskrankheit entmündigt, was gemäß § 68 b G. D. unter dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß demselben Herr Rechtsanwalt Wehrle in Freiburg als Vormund bestellt ist.

gebäude von Stein mit gewölbtem Kalkteller und Wohnung, und ein dergleichen mit Balkenteller von Holz erbaut sich befinden, einerseits von Postkontrolleur Bayer Ehefrau, anderl. von Oberlieutenant v. Gayette, hinten von dem Stadttheater begrenzt.

3.576. Karlsruhe. Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen. Auf Seite 33 des II. Nachtrags zum Badisch-Banerischen Gütertarif (Schmittartabelle 7 für die Route über Würzburg) ändern sich die Theilstrafsätze in Spezialtarif I. für die Stationen Rappennau Saline „ „ 0,43 „ „ 0,40, Rappennau „ „ 0,43 „ „ 0,41, Wimpfen „ „ 0,41 „ „ 0,40.

3.577. Karlsruhe. Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen. Der auf Seite 52 des II. Südwestdeutschen Tarifbuchs enthaltene Ausnahmefachtarif für Salz ic. wird mit sofortiger Wirksamkeit von „ „ 0,43 auf „ „ 0,43 ermäßigt.

3.578. St. Blasien. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen Superioratswald, Grob u. Kleinfreiwald, versteigern wir mit Vorfrist bis 1. Juli f. J. am Montag dem 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im „Adler“ in Todmoss:

191 tannene Baumstämme, 1077 tannene Säge- und Latentkölbe, 231 tannene Deichl, 97 buchene Nutzkölbe, 135 Eichen buchene, 5 Eichen abnormes und 38 Eichen tannenes Nutzholz, 1000 Hopfenstangen, 33 Baumstämme, 3120 Rebhecken; ferner

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügun werden dem Jakob Rüd, Schneider von Jestetten, am Montag dem 29. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Jestetten nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätungspreis erreicht wird, als:

- 1. Haus Nr. 116. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum am Bach, u. 9 Ruthen Garten vor dem Haus 1200
- 2. 27 Ruthen Neben im Denberg 100
- 3. 27 Ruthen Wiesen in der Anhalde 40
- 4. 1 Viertel 48 Ruthen Acker auf dem Dankholz 100
- 5. 36 Ruthen Neben an der Brühlhalde 100
- 6. 48 Ruthen Acker in der Sandhalde 30
- 7. 1 Viertel 16 Ruthen Wiesen in Lichtleutauden 25
- 8. 11 Ar 46 Meter Acker im Schnellgallen 120
- 9. 13 Ar 59 Meter Acker im Säbennühl 170
- 10. 15 Ar 73 Meter Acker im Föhrbühl 100
- 11. 48 Ruthen Acker im hintern Dankholz 60
- 12. 1/2 Viertel Wald im Voltenbach 15

3.560. Griesen. Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden aus dem Nachlasse des Baumeisters Jakob Weiser von Heidelberg am Dienstag dem 9. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause die unten beschriebenen Liegenschaften mit dem Bemerkten öffentlich versteigert, wenn der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätungspreis erreicht werde.

3.583. Donauerschingen. Versteigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege werden am Donnerstag dem 11. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, in dem alten Kronenwirthshause dahier folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar: 166 fertige und 4 halbfertige Patent-Schweinszüge, 640 eif. Schalen, 15 Obergefelle, 25 hölzerne Gefelle, 11 Untergefelle und etwa 200 hölz. Bestandtheile zu solchen, etwa 800 Stück eisenbedeckte Tafeln verschied. Größe, sowie ein großer Vorrath von Müttern, Schrauben, Zapfenbändern, Stellhaken, Klöben, Nieten u. s. w.

3.576. Karlsruhe. Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen. Auf Seite 33 des II. Nachtrags zum Badisch-Banerischen Gütertarif (Schmittartabelle 7 für die Route über Würzburg) ändern sich die Theilstrafsätze in Spezialtarif I. für die Stationen Rappennau Saline „ „ 0,43 „ „ 0,40, Rappennau „ „ 0,43 „ „ 0,41, Wimpfen „ „ 0,41 „ „ 0,40.

3.577. Karlsruhe. Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen. Der auf Seite 52 des II. Südwestdeutschen Tarifbuchs enthaltene Ausnahmefachtarif für Salz ic. wird mit sofortiger Wirksamkeit von „ „ 0,43 auf „ „ 0,43 ermäßigt.

3.578. St. Blasien. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen Superioratswald, Grob u. Kleinfreiwald, versteigern wir mit Vorfrist bis 1. Juli f. J. am Montag dem 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im „Adler“ in Todmoss:

191 tannene Baumstämme, 1077 tannene Säge- und Latentkölbe, 231 tannene Deichl, 97 buchene Nutzkölbe, 135 Eichen buchene, 5 Eichen abnormes und 38 Eichen tannenes Nutzholz, 1000 Hopfenstangen, 33 Baumstämme, 3120 Rebhecken; ferner

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden aus dem Nachlasse des Baumeisters Jakob Weiser von Heidelberg am Dienstag dem 9. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause die unten beschriebenen Liegenschaften mit dem Bemerkten öffentlich versteigert, wenn der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätungspreis erreicht werde.

- 1. Haus Nr. 116. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum am Bach, u. 9 Ruthen Garten vor dem Haus 1200
- 2. 27 Ruthen Neben im Denberg 100
- 3. 27 Ruthen Wiesen in der Anhalde 40
- 4. 1 Viertel 48 Ruthen Acker auf dem Dankholz 100
- 5. 36 Ruthen Neben an der Brühlhalde 100
- 6. 48 Ruthen Acker in der Sandhalde 30
- 7. 1 Viertel 16 Ruthen Wiesen in Lichtleutauden 25
- 8. 11 Ar 46 Meter Acker im Schnellgallen 120
- 9. 13 Ar 59 Meter Acker im Säbennühl 170
- 10. 15 Ar 73 Meter Acker im Föhrbühl 100
- 11. 48 Ruthen Acker im hintern Dankholz 60
- 12. 1/2 Viertel Wald im Voltenbach 15

3.583. Donauerschingen. Versteigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege werden am Donnerstag dem 11. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, in dem alten Kronenwirthshause dahier folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar: 166 fertige und 4 halbfertige Patent-Schweinszüge, 640 eif. Schalen, 15 Obergefelle, 25 hölzerne Gefelle, 11 Untergefelle und etwa 200 hölz. Bestandtheile zu solchen, etwa 800 Stück eisenbedeckte Tafeln verschied. Größe, sowie ein großer Vorrath von Müttern, Schrauben, Zapfenbändern, Stellhaken, Klöben, Nieten u. s. w.

3.583. Donauerschingen. Versteigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege werden am Donnerstag dem 11. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, in dem alten Kronenwirthshause dahier folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar: 166 fertige und 4 halbfertige Patent-Schweinszüge, 640 eif. Schalen, 15 Obergefelle, 25 hölzerne Gefelle, 11 Untergefelle und etwa 200 hölz. Bestandtheile zu solchen, etwa 800 Stück eisenbedeckte Tafeln verschied. Größe, sowie ein großer Vorrath von Müttern, Schrauben, Zapfenbändern, Stellhaken, Klöben, Nieten u. s. w.

3.583. Donauerschingen. Versteigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege werden am Donnerstag dem 11. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, in dem alten Kronenwirthshause dahier folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar: 166 fertige und 4 halbfertige Patent-Schweinszüge, 640 eif. Schalen, 15 Obergefelle, 25 hölzerne Gefelle, 11 Untergefelle und etwa 200 hölz. Bestandtheile zu solchen, etwa 800 Stück eisenbedeckte Tafeln verschied. Größe, sowie ein großer Vorrath von Müttern, Schrauben, Zapfenbändern, Stellhaken, Klöben, Nieten u. s. w.